

2119

JAHRESSCHLUSS-PREDIGT

(Auszug) gehalten von B. von Richthofen

Breslau, 1913

„Aber, meine Seele, sei du nur stille zu Gott, denn von Ihm kommt meine Hoffnung.“ (Ps. 62, 6)

JAHRESSCHLUSS- PREDIGT

AUSZUG
GEHALTEN VON
B. VON RICHTHOFEN

BRESLAU
1913

Je mehr einer in Ihm gegründet und gewurzelt ist, um so weniger wird er sich von „allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen“, hin und her bewegen und wiegen lassen (Eph. 4, 14), sondern in Gottes heiliger Wahrheit befestigt sein. Lasset zum neuen Jahr wirklich in der Tat und Wahrheit für dies und das zukünftige Leben „unsere Hilfe im Namen des HErrn sein, der Himmel und Erde gemacht hat“.

Es kommt leicht, dass wir solche Worte täglich aussprechen und uns an ihren Klang gewöhnen, ohne sie uns zu eigen zu machen. Es kommt leicht, dass wir kalte Theoretiker werden ohne lebenswarme, praktische Betätigung der Heilswahrheiten. So ist es auch mit der Hoffnung. „Vom HErrn kommt meine Hoffnung“, bezeugt unser Textwort. Aber wie wir wirklich mit unserem Herzen zu Gott kommen müssen, um bei Ihm und in Ihm stille zu werden, so muss auch die Hoffnung von Ihm uns durchdringen, wenn sie etwas Wahres, Leben-

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION
© CHURCH DOCUMENTS, BEERFELDEN MAI 2006
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

diges sein soll und nicht nur Buchstabe. „Wer solche Hoffnung zu Ihm hat, der reinigt sich, wie Er auch rein ist.“ Heiligung und stiller Friede gehören zusammen. Je unheiliger, d. h. je weniger Gott ergeben und Gott geweiht die Menschheit - noch die Christenheit in der großen Masse! - ist, um so friedloser und ruheloser. „Er, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch.“ „Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche niemand wird den HErrn sehen.“ Innerer Friede im Herzen und Friede mit den Menschen! Und die Heiligung „durch und durch“. Reine die Gedanken unserer Herzen durch die Einwirkung Deines Heiligen Geistes. Nur die reines Herzens sind, werden Gott schauen. Das reine Herz - und es wird nur rein durch den Glauben an Christi Blut - macht auch jetzt Erfahrung von Gott und lässt die Hoffnung lebendig sein. Ja, im himmlischen Leben sind solche Wechselwirkungen. Das reine Herz ist die Stätte für lebendige Hoffnung, und wer solche Hoffnung zu Gott hat, der reinigt sich immer mehr, wie Er rein ist.

Über Reinigung von aller Befleckung des Geistes und des Fleisches sagte der Erzengel Herr Rothe bei seinem Besuche unserer Gemeinde im Oktober dieses Jahres: Zur Unreinigkeit gehört Hader, Streit, Unfriede, Rechthaberei, Mangel an friedlicher Gesinnung, Übelnehmerei. Ein empfindlicher Mensch wird infolge seiner Reizbarkeit immer heruntergezogen. Wir sollen nicht

Anstoß geben, aber auch trachten, keinen zu nehmen. „Schuhe an den Füßen“, damit man sich nicht an jeden Stein stößt, nicht so leicht gereizt wird. Die Welt soll am Wandel und Wesen der Jünger Jesu Jesum erkennen. Es ist schrecklich, wenn etwas von Wahrheit in dem wäre, was die Welt zu sagen pflegt: bei den Kirchgängern heißt es, richtet euch nach meinen Worten, nicht nach meinen Werken! Es gibt furnierte Arbeit, d. i. wenn auf geringeres Holz besseres aufgelegt wird. Nicht wie furniert oder plattiert soll unsere Heiligkeit sein. Massiv echt, durch und durch. Nicht den Schein eines gottseligen Lebens, aber die Kraft verleugnend. Es gilt, wirklich ein ganzes Brandopfer für den HErrn zu sein.

Im Zirkular am Anfang des heute endenden Jahres sagen die Koadjutoren ein Wort für die jungen Männer und Mädchen der unter Aposteln gesammelten Gemeinden: „Was wird sie gegen die Anläufe des Feindes schützen, was sie zum Ausharren ermutigen? Wir können nur antworten: persönliche Hingabe an den HErrn, Liebe zu Ihm, das Verlangen, Ihm zu gefallen, die Sehnsucht, Ihn zu schauen. Nichts anderes hilft. Wie kann diese Liebe und Hingebung in ihren und unserem Herzen geweckt werden? Gewiss kann das nur der Heilige Geist, aber wir können einander helfen, und besonders mag der ältere dem jüngeren durch Gebet, durch Zureden, durch Beispiel helfen. Wir beten jetzt die Kollekte,

worin es heißt: „Verleihe, dass wir, die eine solche Hoffnung haben, uns reinigen, wie Er rein ist.“ Hier liegt die Wurzel und die Summe der Sache: uns reinigen, wie Er rein ist. Als einzelne uns nach Leib, Seele und Geist keusch zu bewahren, nicht die Welt lieb zu haben, sondern uns vor ihr unbefleckt zu erhalten und die Erscheinung des HErrn zu lieben. Als Gemeinde, als eine inmitten der Getauften gesammelte Gemeinschaft, von dem Sauerteig der Sektiererei rein zu werden, um den Frieden Jerusalems zu beten, unbekümmert um äußeren Erfolg oder äußeres Fehlschlagen, nur dem HErrn mit vollkommenem Herzen anzuhängen und Ihn nicht durch Selbstgemachtes zu finden.“

Geliebten, warum kann unsere Seele stille zu Gott sein? Gerade eben darum, weil unsere Hoffnung von Ihm kommt. Die Unruhe, der Unfriede in der Kirche Gottes ist durch Selbstgemachtes gekommen, durch den Versuch der Selbsthilfe. Ebenso wie die Unruhe, der Unfriede der einzelnen Seele durch den Versuch der Selbsterlösung kommt. „Bei dem HErrn findet man Hilfe.“ „Steht nicht geschrieben“, so sagen die Koadjutoren weiter, „dass der Heiland den glimmenden Docht nicht auslöschen wird und dass der gute Hirte den Verlorenen nachgeht, bis dass (achtet auf das göttliche, tröstende bis) Er sie findet?“ . . .

Die wiederbelebte Gewissheit, dass Gott der HErr barmherzig und gnädig und geduldig ist und von großer Gnade und Treue, der da bewahrt Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde (2. Mos. 34, 6-7), wird die Liebe, welche die Furcht austreibt, erwecken und uns alle befähigen, unsere Herzen offen vor unserem Heiland darzulegen. „Israel, hoffe auf den HErrn, denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm.“ Wer immer sich zu seinem himmlischen Vater aufmacht mit dem Bekenntnis im Geist und in der Wahrheit „Ich bin nicht wert, dass ich Dein Sohne heiße“ - nicht wert zur Erstlingsschar zu gehören -, der wird erfahren, dass der Vater ihm entgegenläuft, ja ihn küsst und über ihm die vorher unbekannte Fülle Seiner Liebe ausgießt. Hatte der Vater nicht nach ihm ausgeschaut, auf ihn gewartet und nach seiner Rückkehr sich gesehnt, so dass er ihn erblickte, „da er noch ferne von dannen“ war? Oh, das verborgene Ziehen der Liebe Gottes! (Jer. 31,3)

Wahrlich, der Geist der Freude kann gepflegt werden, ohne dass der Geist der Zerknirschung darunter leidet. „Deiner Güte, o Gott, gedenken wir inmitten Deines Tempels.“ Wir müssen weinen über unsere mannigfaltigen Fehler und Versäumnisse, aber wir dürfen uns freuen, dass Er mit allen, die sich aufrichtig über sich selbst schämen, zwar nicht gemäß irgendeinem vorausgesetzten eigenen Verdienst, sondern gemäß Seiner un-

endlichen Erbarmung und ewigen Liebe verfahren wird. „Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre um Deiner Gnade und Wahrheit willen!“

Die Koadjutoren der Apostel weisen darauf hin, dass die Heilige Schrift viele Beispiele dafür enthalte, dass auch in Zeiten großer Trübsal ein Geist heiliger Freude festgehalten werden soll. Das höchste Vorbild ist das unsres HErrn Jesu Christi in der Nacht, da Er verraten war. Nach der Einsetzung der heiligen Eucharistie und der Fußwaschung an Seinen Aposteln, als Jesus wusste, dass der Satan in Judas Ischariot gefahren war und ihn antrieb, nunmehr seinen Meister zu verraten, da verließ Jesus mit den Elfen den Obersaal und ging nach Gethsemane, aber nicht ohne zuvor einen Lobgesang gesungen zu haben. Der HErr wusste, welche Stunden Ihm bevorstanden, aber entschlossen ging Er ihnen entgegen. Des Vaters Ratschluss zu unserer Erlösung konnte nicht erfüllt werden, ohne dass Er den furchtbaren Kelch trank. Darum, um dieser Freude willen, erduldet Er das Kreuz und achtete der Schande nicht. Und wir sollen dem Lamme nachfolgen, wohin Es geht, auf dem Wege in die Tiefe, den Weg nach tieferer Demütigung und Selbstaufopferung, mit Freude bereit, auch zu dulden um der Auserwählten willen. „Sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir, so werden wir mit herrschen.“

Sei du nur stille, meine Seele, zu Gott. Der Feind möchte uns ängstigen und raunt wohl zu: „Es ist aus mit dem Werk des HErrn; sollte es wahr sein, was ihr geglaubt habt? Ein Jahr nach dem andern habt ihr gewartet; nun sind es fast 13 (heute 69) Jahre her, seit der letzte Apostel starb und die Stille währet.“ Aber so spricht der HErr, der Heilige Israel: „Wenn ihr umkehret (immer tiefere Bekehrung zu Gott) und stille bliebet, so wird euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.“ (Jes. 30, 15) Jetzt zeigt es sich, ob wir das „Wort Seiner Geduld bewahren“, welches die Verheißung der Errettung hat (Offb. 3, 10). Jetzt ist die Zeit der Bewährung, in der wir „fest und unbeweglich werden sollen und zunehmen im Werk des HErrn“ (1. Kor. 15,58).